

„Ich achte jetzt auf jeden Fluß“

FH-Student schrieb hervorragende Diplomarbeit zum Hochwasserschutz in Buxtehude

kh. BUXTEHUDE. Den Einstieg in einen effektiven Hochwasserschutz für Buxtehude hat Sascha Ringe von der Fachhochschule Nordostniedersachsen möglicherweise ge-

„Das ist ein brandaktuelles Thema“

schaffen. Er hat sich in seiner Diplomarbeit mit dem Hochwasserproblem der Este zwischen Moisburg und Buxtehude auseinandergesetzt. „Eine hervorragende Arbeit zu einem brandaktuellen Thema“, lobte Professor Dr. Heinrich Reincke vom Fachbereich Bauingenieurwesen. Gerade in der heutigen Zeit wisse man nie genau, wann das nächste Mal Hochwasser naht. Deshalb müsse endlich reagiert werden.

Mit seiner Arbeit hat der frischgebackene Ingenieur gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen und Lösungen für drei akute Probleme geschaffen: Neben den beiden Hauptproblemen Hochwasserschutz und Sandablagerungen lag dem Ex-Studenten die Natur besonders am Herzen. Sascha Ringe, der sich viel Fachwissen bei einem Praktikum im Kreisum-

weltamt angeeignet hat, rekonstruierte den Verlauf der Este genau so, wie er im 19. Jahrhundert war. „Das hat großen Spaß gemacht, weil man auf diesem Gebiet seine ganze Kreativität spielen lassen kann“, erklärte der Hochwasserschutz-Experte. Jetzt achtet er auf jeden Fluß, wenn er durch die Landschaft fährt.

Eine positive Resonanz gab

es auch schon aus der Stadtverwaltung in Buxtehude: „Die Mitarbeiter sind sehr daran interessiert, die Arbeit umzusetzen“, betonte Reincke.

Sascha Ringe, dessen Steckenpferd eindeutig der Hochwasserschutz ist, arbeitet zur Zeit für ein Hochbauunternehmen in seinem Heimatort Gnarrenburg. „Das zeigt wie flexibel unsere Studierenden gera-

de in der heutigen Zeit sind. Sie können sich mit ihrem breit gefächerten Fachwissen in jeden Bereich schnell einarbeiten“, lobte der Dozent der Buxtehuder Fachhochschule. Er war von der sehr guten Leistung seines ehemaligen Studenten so begeistert, daß er ihn gleich zu einem Hochschulwettbewerb im kommenden Sommer vorgeschlagen hat.



Stolz hält Sascha Ringe mit seinem ehemaligen Dozenten Dr. Heinrich Reincke sein ausgearbeitetes Hochwasserschutz-Konzept in die Kamera. Das jahrelange Büffeln hat sich bewährt

Foto: kh

Das Problem mit dem Sand in der Este

Fachhochschul-Absolvent stellt Hochwasserschutzkonzept für die Este vor

Buxtehude (chw). Das Problem mit der Este in Buxtehude: Durch zu viel Sand ist die Abflussleistung zu gering, so dass schon kleine Hochwasserereignisse zu Überschwemmungen führen. Lösungen bietet Sascha Ringe in seiner Diplomarbeit an, die er Dienstagabend in der Fachhochschule Nordostniedersachsen in Buxtehude (FH) vorstellte.

Das Überschwemmungsproblem in Buxtehude entsteht durch die vielen Ablagerungen in der Este. Diese setzen sich wegen der geringen Fließgeschwindigkeit im Buxtehuder Bereich ab, wodurch sich der Querschnitt der Este verengt. So kann weniger Wasser abfließen, was bei extremen Regenfällen zu Überschwemmungen führt.

In Buxtehude allein könne das Problem nicht gelöst werden, sagte Sascha Ringe. Denn den vielen Sand bringe die 61 Kilometer lange Este von unterwegs mit: aus

Zuflüssen und durch Ablagerungen, die durch die hohe Fließgeschwindigkeit infolge der Begradigung als Erosionsabrieb entstehen. Ziel sei, den Sandtransport zu reduzieren, und zwar durch Renaturierung des Flusses (Zurückführung zur Natürlichkeit).

Wie die Renaturierung ablaufen kann, erläuterte Ringe an einem Abschnitt zwischen Moisburg und Buxtehude. Er ist derzeit acht Kilometer lang, vor der Begradigung war er 11,5 Kilometer lang. Eine neue Trasse würde die Renaturierung vereinfachen, Ringes geplante Trasse wäre 13 Kilometer lang. Sie hätte ein geringeres Gefälle, eine geringere Fließgeschwindigkeit und somit weniger Sandfracht durch Erosion. Außer-



Sascha Ringe

dem könnten sich in dem ruhigeren Wasser Ablagerungen absetzen, anstatt mitzufließen. Und das Wasser bekäme die Möglichkeit, natürlich in die Aue auszufließen.

Schon die Verlängerung der Este und die Ablaufmöglichkeit in die Aue brächten Buxtehude in Abflussspitzenzeiten Zeitvorteile. Um den Hochwasserschutz zu erweitern, möchte Ringe Dämme mit einem Nadelwehr einbauen, die den Abfluss regeln und auch geschlossen eine optimale ökologische Durchlässigkeit bieten.

Die sachverständigen Zuhörer lobten die Arbeit des 26-jährigen Diplomingenieurs. Ein Vertreter vom Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft und Küstenschutz regte an, als nächsten Schritt einen Träger zu finden, der daran weiterarbeitet. Kreisbaurat Friedrich Tönjes ist der Ansicht: „Fragen der Wasserwirtschaft sind zu wenig in den Köpfen.“